

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 7. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf von Lens bis Arras hielt mit kurzen Unterbrechungen in unverminderter Heftigkeit an. — Im Gebiet beiderseits der Somme mehrere Gefechte kleiner Abteilungen. Die Franzosen besaßen St. Quentin. — Bei Launay, nordöstlich von Soissons, scheiterte ein französischer Vorstoß. — Längs der Aisne und am Aisne-Warne-Kanal nahm vielfach das Feuer an Stärke zu. — Ein Angriff der Franzosen zur Wiedernahme der ihnen entzogenen Gräben bei Saigneul wurde verlustreich abgewiesen. — Durch Fliegeraufnahme festgestellte Batterien, Munitionslager, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppenansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsgeschossen genommen. — In den Argonnen wurden feindliche Erkundungsstrümpfe vertrieben. — Auf dem linken Maas-Ufer griffen nach starker Feuerbereitung französische Bataillone am Walde von Malancourt dreimal, aber stets vergeblich an. — Um Artilleriebeobachtung und Aufklärung zu erzwingen, setzten die Gegner starke, zusammengelagerte Luftstreitkräfte ein; sie erlitten schwere Verluste. Mehrere der feindlichen Geschwader können als vernichtet gelten. Leutnant Boh schon sein 24. Flugzeug, Leutnant o. Vertrab 4 Gegner im Luftkampf ab. Zwischen Soissons und Reims unternahm der Feind einen einseitigen Angriff gegen unsere an dieser Front stehenden Fesselballons. Durch schnell einsetzende Abwehrfeuer und Eingreifen unserer Jagdstaffeln hatte der Gegner nicht den erhofften Erfolg; nur 2 Ballons wurden abgeschossen; ihre Beobachter landeten im Fallschirm. — Die Gegner verloren gestern 44 Flugzeuge, davon in Luftkämpfen 33, durch Abwehrkanonen 8 durch Notlandung hinter unseren Linien 3; ferner durch Luftangriff 1 Fesselballon. 5 unserer Flieger sind nicht zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. In zahlreichen Abschnitten rege Feuerstätigkeit. Vorstöße von russischen Streifabteilungen bei Baranowitschi und südlich von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. In den Waldkarpaten und den Grenzbergen der Moldau vielfach Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Keine Änderung der Lage.

Macedonische Front. Zwischen Bardar und Doiran-Ee täuschten die Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und Kurzaruse einen Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer lag wirkungsvoll auf den besetzt erkannten feindlichen Gräben.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 8. April. (Wib. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nah der Küste und im Wytschaete-Vogel stiegen nach heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen starke Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie sind vor den Hindernissen südlich von Ypern im Nahkampf, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden.

An der Artoisfront war die Kampfstätigkeit geringer, als in den letzten Tagen.

Im Sommegebiet unterhielt der Feind — ob Engländer oder Franzosen, war nicht feststellen — lebhaftes Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrere Treffer beschädigt wurde.

Ein neuer Versuch der Franzosen, bei Launay Boden zu gewinnen, schlug in unserem Feuer verlustreich fehl; eine unserer Kompagnien stieß dem weichenden Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

An der Aisne und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Minenkampf stark. Südwestlich von Mühlhausen wurden bei einem Erkundungsvorstoß mehrere Franzosen gefangen.

Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, eins durch Abwehrfeuer heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer zeitweilig lebhaftem Feuer bei Jlugt, westlich von Lued, und an der Plota-Lipa keine wichtigen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpaten brachten erfolgreiche Streifen unserer Sturmtrümpfe aus den mehrfach vorher zerstörten russischen Stellungen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine Änderung der Lage.

Macedonische Front:

Auf dem Oüufer des Bardar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

Vorausschauende Weiterentwicklung der Luftstreitkräfte. Vervollständigung des Flugzeugbaues auf Grund der am Feinde und in der Heimat gesammelten Erfahrungen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsmittels unserer Kampfflieger haben im Monat März große Erfolge erzielt; auch die Flugabwehrgeschütze haben daran wesentlichen Anteil.

Unsere Gegner — dabei auch die schon lange vor Erklärung des Kriegszustandes in französische Flugwesen vertretenen Amerikaner — haben in Westeuropa, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons durch unsere Angriffs- und Abwehrmittel verloren. Davon sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und die 19 Ballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, drei feindliche Flugzeuge durch unwillige Landung hinter den Linien in unseren Besitz gekommen.

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge, keinen Fesselballon.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 9. April. (Wib. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Lens und Neuville-Bastille (südlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit; seit heute vormittag ist nach mehrstündigem stärkstem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange.

Im Gebiet zwischen den von Albert auf Cambrai und Peronne führenden Straßen haben sich größere Gefechte entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nehmen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Von Soissons bis in die westliche Champagne bekämpfte sich die Artillerie in erhöhtem Maße.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Lothringen und in der burgundischen Pforte zeitweilige rege Feuerstätigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwehrlanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr v. Nichteusen blieb zum 38. und 39. Male Sieger im Luftkampf. Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Sagorje (nordöstlich von Branowitschi), bei Wiesel (südlich von Komel) und bei Przymann sind Vorstöße russischer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Hilf

zum vollen Sieg,
zum ehrenvollen Frieden,
zur baldigen Heimkehr unserer Truppen!
Alle Deine Angehörigen,
Deine Verwandten, Deine Nachbarn
müssen helfen!

Zeichne Kriegsanleihe

dann warst auch Du dabei, als die Entscheidung erzwungen wurde. Wie bei den Wahlen auf jede Stimme, so kommt bei dieser Kriegsanleihe auf jede Mark an.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpaten hat bei Räterückfall starkes Schneetreiben eingesetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Fociani drangen nach kurzer Feuerbereitung unsere Stoßtrümpfe in die russische Stellung bei Faurei ein, zerstörten die Gräben und lehrten mit 46 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Macedonische Front:

Lebhaftes Geschützfeuer auf dem rechten Bardar-Ufer und südwestlich des Doiran-Sees.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 9. April (Wib. Amtlich.) Unser Torpedoboot C 88 ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der britischen Küste von einem feindlichen Unterseeboot durch Torpedoschlag versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Großes Hauptquartier, 10. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Schlacht bei Arras dauert an. — Nach mehrstündiger Wirkung starker Artillerie- und Minenwerfermassen griffen die Engländer gestern morgen nach beständigster Feuerleistung in 20 Kilometer Breite unsere Linien an. In hartem Kampf glückte es ihnen, in unsere Stellungen an den von Arras ausstrahlenden Straßen einzudringen; ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen. In zähem Ausbarten gegen Überlegenheit hatten zwei unserer Divisionen erhebliche Ver-

luste. — Südlich von Ypern drangen Sturmtrümpfe bis über die dritte englische Linie vor, sprengten Unterstände und lehrten mit etwa 50 Gefangenen, 7 Maschinengewehren und Minenwerfern zurück.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Ein französischer Angriff bei Launay (nordöstlich von Soissons) brach in unserem Feuer zusammen. — Längs der Aisne und bei Reims war von Mittag ab die Kampfstätigkeit der Artillerie sehr lebhaft. — In der westlichen Champagne beiderseits von Prosnés brachten Erkundungsvorstöße uns 36 Franzosen als Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei möglichem Feuer und geringer Vorkeschäftigkeit ist die Lage unverändert.

Macedonische Front. Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 10. April. Südlich des Ochrida-Sees hatten, wie der amtliche Heeresbericht meldet, österreichische Stoßtrümpfe einige Franzosen aus den feindlichen Gräben.

Prinz Friedrich Karl von Preußen †.

Der zweite Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ist der schweren Verwundung erlegen, die er im Luftkampf an der Westfront erlitten hatte. Nachdem sein Zustand in der letzten Zeit Hoffnung auf Besserung erweckt hatte, trat plötzlich infolge der Magenoperation eine innere Verblutung ein, die in der Nacht zum Ostermontag zum Tode führte. Der junge Prinz, 34 Jahre war er erst alt, hat sich seines Großvaters, des berühmten roten Prinzen, würdig gezeitelt. Im Kampf für Deutschlands Freiheit und Ehre ist er inmitten seiner Volksgenossen ruhmreich gefallen. Wie vor ihm schon so mancher deutsche Fürstensohn in diesem Kriege hat der junge Hohenzollernprinz bewiesen, daß in Deutschland Volk und Fürsten eins sind und jeder, ob hoch, ob niedrig, freudig sein Blut im Dienste des Vaterlandes vergießt.

Kampfflieger Oberleutnant Berr gefallen.

Der Kampfflieger Oberleutnant Berr ist am 8. April gefallen. Sein Flugzeug stieß während eines Luftkampfes mit dem Flugzeug eines Kameraden zusammen; beide Führer stürzten tödlich ab. Oberleutnant Hans Berr wurde am 20. Mai 1890 geboren. Nachdem er neun Flugzeuge und einen Fesselballon abgeschossen hatte, erhielt er am 4. Dezember 1918 den Orden Pour le mérite.

Auf Tod und Leben.

Die Wirkung des U-Boot-Krieges in England.

Die „Nation“ schreibt: „Sir Edward Carson hat die U-Boot-Verluste bestimmt veröffentlicht wollen, aber die vorliegenden Zahlen sind nahezu eine Unterdrückung der Wahrheit; sie sind an sich nicht falsch, aber der Eindruck, den sie erwecken, entspricht nicht der Wirklichkeit, und selbst dieser Eindruck läßt die Verluste dieser Woche bis zum 24. März ernst scheinen.“

Es liegt eine außerordentliche Verstärkung der U-Boot-Tätigkeit vor. Man muß immer wieder daran erinnern, daß es sich um eine Frage von Tod und Leben in diesem Kriege handelt.

Die weiteren Veröffentlichungen der deutschen Admiralität über die Erfolge unserer U-Boote werden die Erkenntnis in England inzwischen noch verstärkt haben. Vom 30. März bis zum 6. April konnten wieder 134 000 Tonnen als vermisst gemeldet werden. Die zunehmende Bewachung der feindlichen Handelswege hat der Tätigkeit unserer U-Boote keinen Abbruch tun können.

Einschränkung englischer Schifffahrtslinien.

Wie vom englischen Unterhaus mitgeteilt wurde, hat der Schifffahrtsminister bis jetzt 100 Schiffe reaktiviert, davon 80 Frachtschiffe, welche regelmäßigen Schifffahrtslinien angehören. Man bezog Schiffe aus weit entfernten Teilen der Welt und verwendet sie näher bei der Heimat. Obwohl sich das Tonnenmaß war die Lage immer ernster geworden, und deshalb wurde es nötig, weit drastischere Maßnahmen zu ergreifen. Die Regierung mußte selbst die Schifffahrtsmöglichkeiten der überseeischen Linien beschränken.

Neue U-Boot-Erfolge.

38224 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Eine amtliche Meldung des Chefs des Admiralstabs der Marine teilt mit:

Im Mittelmeer wurden 11 Dampfer und 13 Segler mit 38224 Tonnen versenkt, darunter am 23. März der griechische Dampfer „Athens“ (1500 Tonnen), der italienische Dampfer „Rolf“ (1569 Tonnen) und der norwegische Dampfer „Bellatrix“ (2508 Tonnen), am 25. März der bewaffnete englische Dampfer „Queen Eugenia“ (4358 Tonnen) von Amerika nach Karachi mit Stückgut, am 26. März der bewaffnete englische Dampfer „Lebbura“ (3048 Tonnen) mit Getreide von Karachi nach Italien, am 27. März ein zur englischen Kriegsmarine gehöriges Fahrzeug von 200 Tonnen auf dem Wege von England nach Mesopotamien mit Proviant, am 31. März ein unbekannter beladener bewaffneter Dampfer von 4000 Tonnen, am 3. April der bewaffnete französische Dampfer „Ernest Simons“ (3555 Tonnen) von Marseille nach Port Said und der bewaffnete französische Dampfer „Saint Simon“ (3419 Tonnen) von Bizerta nach Suva, am 4. April im Ionischen Meer der beladene griechische Dampfer „Vasilios Konstantinos“ (3272 Tonnen).

Die versenkten Segler waren zum größten Teil mit Schwefel beladen.

Le Havre, 10. April. Die Unterdrückung über die Versenkung des brasilianischen Dampfers „Barana“ ergab, daß nur ein Mann umgekommen ist.

Christiania, 10. April. Die norwegische Bark „Fiska“ und die norwegischen Dampfer „Kongsbø“ und „Solsted“ wurden von Unterseebooten versenkt.

Kopenhagen, 10. April. Der dänische Dampfer „Waldmiret Helt“ ist in der Nordsee versenkt worden. Zwei Mann wurden getötet.

Genoa, 10. April. Der am 13. März von New York nach Genua abgereiste Frachtschiff „Seaward“ der Steamship-Gesellschaft wurde 20 Meilen von Bannauls vor der Küste von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Der Dampfer war mit Kriegsmaterial für Genua beladen.

Kopenhagen, 10. April. Laut telegraphischer Meldung des dänischen Konsuls in Newcastle sind der Esbjerg-Dampfer „Delaa“, von Hull nach Kopenhagen mit Kohleladung, und der Kopenhagener Dampfer „R. A. Fiord“ (1425 Br.-Reg.-T.) von Newcastle nach Odense mit Kohleladung, in der Nordsee versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.